

kristallisiere sich die Weisheit des werktätigen Volkes. In einer Zeit wie heute könne ein solcher Kulturaustausch den Frieden in der Welt fördern. Seit alters her habe das chinesische Volk den kulturellen Austausch mit den Völkern anderer Länder gepflegt. Diese gute Tradition habe sich heute im Prozeß der Reform und Öffnung noch weiter ausgedehnt. (Zur Eröffnungsveranstaltung vgl. RMRB, GMRB, 15.8.90.)

Es ist nicht zu verkennen, daß China das Volkskunst-Festival - ebenso wie die im September stattfindenden Asienspiele - benutzt, um aus seiner internationalen Isolation, in die es seit dem 4. Juni 1989 geraten war, herauszukommen. Neben diesem Aspekt haben die Festspiele jedoch auch für die derzeitige Kulturpolitik große Bedeutung, steht doch die Volkskunst bei den orthodox-marxistischen Kulturpolitikern hoch im Kurs, während sie von den Befürwortern einer modernen Literatur und Kunst weniger goutiert wird. Für die Organisation des Festivals zeichneten denn auch die Orthodoxen verantwortlich, allen voran Lin Mohan (Sekretär der Parteigruppe des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden) als Leiter des Organisationskomitees und sein Schützling Meng Weizai (stellvertretender Sekretär der Parteigruppe des Verbandes) (vgl. das Interview mit Lin Mohan in GMRB, 8.8.90). Der propagandistische Effekt dieser Festspiele, den die Orthodoxen im Sinn haben, könnte sein, den Skeptikern oder Volkskunstgegnern zu zeigen, daß die Volkskunst eine lebendige Tradition ist, und zwar nicht nur in China, sondern auch im Ausland. Freilich wird damit der in China bestehende Gegensatz zwischen Volkskunst und moderner Kunst (der eigentlich keiner sein sollte, aber sowohl bei den Befürwortern als auch bei den Gegnern der Volkskunst besteht) nicht aufgehoben. -st-

*(37)

Verbreitung des Fernsehens

Im vergangenen Jahrzehnt ist das Fernsehen in China immer populärer geworden. Landesweit sind 140 Millionen Fernseher in Betrieb. Einer Erhebung des Staatlichen Statistischen Büros zufolge kommen in den Städten auf 100 Haushalte 51,47 Farbfernseher und 55,71 Schwarzweiß-Fernseher und auf dem Lande 37,54 Fernseher auf

100 Haushalte. Um die steigende Nachfrage zu befriedigen, hat die chinesische Fernsehindustrie ihre jährliche Produktion von 520.000 im Jahre 1978 auf 24 Millionen Geräte 1988 gesteigert. Damit ist sie nach Japan und den USA der drittgrößte Produzent von Fernsehgeräten.

Außer dem Chinesischen Zentralen Fernsehen gibt es in China derzeit 421 weitere Fernsehstationen, die den lokalen Regierungen unterstellt sind und ihre eigenen Programme produzieren oder als Relaisstationen für das Zentrale Fernsehen fungieren. Das Fernsehnetz erreicht 75 Prozent der chinesischen Bevölkerung. (XNA, 31.8.90) -st-

Außenwirtschaft

*(38)

Welthandelszentrum in Beijing eröffnet

Mit einer großen Zeremonie wurde am 30. August 1990 in Beijing das China World Trade Center eröffnet. Das Zentrum ist ein Joint Venture zwischen der China Foreign Economic and Trade Consultants Corporation, des Außenwirtschaftsministeriums und des in Hongkong ansässigen Unternehmens Kerry Industrial Company Ltd. Das Zentrum ist eine Vielzweckeinrichtung mit einer Fläche von 420.000 m². Der Komplex besteht aus einem Luxushotel (China World Hotel), einem Traders Hotel, einem 38stöckigen Büroturm, genannt China World Tower, einem 6stöckigen Bürotrakt, zwei 30stöckigen luxuriösen Wohntürmen für Ausländer, Ausstellungshallen, einem Konferenzzentrum, einem Einkaufsbereich, Parkplatz und verschiedenen Erholungseinrichtungen.

Das Management des Zentrums sieht folgende Gründe, die zum Erfolg des Unternehmens führen sollen:

1. Hervorragende Lage. Das Zentrum liegt in der Mitte des Geschäftsbezirks mit leichtem Zugang zum Tiananmen-Platz, zum Flughafen, zur Eisenbahnstation und zu den ausländischen Botschaften.
2. Ausgezeichnete Einrichtungen. Das Zentrum ist bekannt als "Stadt innerhalb der Stadt". Alle Dinge kön-

nen innerhalb des Komplexes erledigt werden; damit wäre ein ausländischer Geschäftsmann nicht mehr darauf angewiesen, den Komplex zu verlassen.

3. Fortschrittliche Ausrüstungen. Vor allem wird hier erwähnt das internationale Kommunikationsnetz. Die Ausstattung wird als sowohl luxuriös als auch komfortabel geschildert.
4. Gute Dienstleistungen. Es wurden über 100 erfahrene ausländische Kräfte angestellt. Hinzu kommen Tausende von gut ausgebildeten örtlichen Kräften. Das Hotelunternehmen Shangrila International wird die vier Hotels betreuen.
5. Vernünftige Preise. Verglichen mit ähnlichen Projekten bietet das Zentrum nach eigener Aussage einen besseren Qualitätsstandard der Ausrüstungen für die Büros, die Apartments und die Hotelräume als andere. Der Mietzins soll sogar vergleichsweise günstiger sein.

Mit der Planung des Zentrums wurde vor ca. fünf Jahren begonnen, die Gesamtkosten sollen 450 Mio. US\$ betragen haben.

Gegenwärtig haben 150 ausländische Unternehmen Büroräume im Zentrum angemietet. -lou-

*(39)

Bevorzugte Materialversorgung für ausländische Unternehmen

Die Regierung der Volksrepublik China will die im Land vertretenen ausländischen Unternehmen bei der Material- und Energiezuteilung in Zukunft bevorzugt berücksichtigen. Die Bereitschaft dazu hat das für die landesweite Versorgung mit Rohstoffen und Kapitalausrüstungen zuständige Ministerium für Materialien und Ausrüstungen verkündet.

Danach soll von den insgesamt rd. 21.000 in der Volksrepublik tätigen Firmen aus dem Ausland insbesondere den im Energie- und Verkehrssektor angesiedelten und hauptsächlich mit dem Exportgeschäft befaßten Unternehmen, eine Vorzugsbehandlung zuteil werden. Gemäß den mit Billigung des Staatsrates getroffenen Entscheidungen wurden alle staatlichen Beschaffungsämter und die ihnen nachgelagerten Distributionsfirmen auf der Provinz- und Gemeindeebene ange-

wiesen, unverzüglich Maßnahmen für die umfassende Ausstattung der Auslandsfirmen mit den von ihnen benötigten Materialien zu ergreifen.

Ausdrücklich enthalten in dieser Anforderung ist die Auflage, nach der die Belieferung mit Rohstoffen und Kapitalgütern zu Vorzugspreisen unter dem im Inland bzw. auf dem Weltmarkt üblichen Niveau zu erfolgen hat. Bislang hatte die Regelung gegolten, den ausländischen Firmen für ihre Materialversorgung grundsätzlich die laufenden Marktpreise in Rechnung zu stellen.

Der Absicherung eines möglichst ungeschränkten Materialzuflusses für ausländische Unternehmen dient die Bestimmung, der zufolge den staatlichen Stellen bei im Inland nachweislich nicht ausreichend verfügbaren Erzeugnissen Sonderimportlizenzen erteilt werden können. Voraussetzung hierfür ist der Antrag der in Materialnot geratenen Firma bei der für sie zuständigen Behörde bzw. Versorgungsgesellschaft.

Im Zusammenhang damit wurde den Beschaffungsämtern das Recht zur Eröffnung von Fremdwährungskonten eingeräumt, um eine zeitsparende Abwicklung des Einfuhrgenehmigungsverfahrens zu ermöglichen. An die Geschäftsbanken erging zugleich das Ersuchen, besonders im Falle prekärer Versorgungsengpässe für eine unbürokratische Einrichtung und Verwaltung dieser Devisenkonto-Sorge zu tragen.

Mit dem Ziel der umgehenden Ankerbelohnung dieses Unterstützungsprogrammes sind von der Regierung in Beijing den Auslandsunternehmen im Vorwege zur Deckung des besonders dringlichen Materialbedarfs kurzfristig 70.000 t Stahl, 1.000 t Kupfer, 8.000 t Chemikalien sowie größere nicht näher spezifizierte Mengen an Kohle, Zement und Holz bereitgestellt worden. Weitere Lieferungen mit den angekündigten Vorzugsbedingungen sollen sich so bald und großzügig wie möglich anschließen, verlautete offiziell. (NFA, 1.8.90) -lou-

*(40)

Qualität der Exportprodukte soll verbessert werden

Am 1. August 1990 trafen sich in Beijing Außenhandelskader der Zentrale und aus den Provinzen, um über die Verbesserung der Exportgüter zu beraten. Während der viertägigen nation-

alen Konferenz sollen zumindest fünf Exporteure schlechter Güter namhaft gemacht worden sein; diese hätten Chinas Reputation in einigen der traditionellen Auslandsmärkte beschädigt.

Zheng Tuobin, Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen und Außenhandel, rief die Kader in den Außenhandelsgesellschaften der Provinzen auf, striktere Qualitätskontrollen bei Exportgütern einzuführen. Als Teil der Bemühungen, die Exportqualität, aber auch die Quantität der Exporte zu verbessern, hat die Volksrepublik 1.300 schlecht geführte Außenhandelsunternehmen aufgelöst, das waren 27% der gesamten Außenhandelsgesellschaften des Landes.

Der Minister erklärte, daß die Interessen ausländischer Unternehmen nicht beeinträchtigt werden sollten. Er fügte hinzu, daß die bestehenden Verträge mit den aufgelösten Unternehmen erfüllt würden. Qualität sei der Paß, den die Waren besitzen müßten, um in die Weltmärkte eindringen zu können. Qualität sei der Schlüssel für das stetige Wachstum der Exporte, das zum Zwecke der Modernisierung des Landes aber auch hinsichtlich der Rückzahlungen der Auslandsschulden dringend erforderlich sei. Zheng erklärte, daß es für das Land große Schwierigkeiten dabei geben werde, das in der ersten Hälfte des Jahres 1990 erzielte Exportwachstum aufrechtzuerhalten. Zwischen Januar und Juni 1990 betragen die nationalen Exporte 24,1 Mrd. Yuan, 21,7% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Zheng sagte voraus, daß die Inflation, der Mangel an Finanzmitteln sowie Rohmaterialien weiterhin die Produktion von Exportgütern behindern würden. Andere Probleme in diesem Zusammenhang seien die Wirtschaftssanktionen westlicher Staaten, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Osteuropas sowie ein wachsender internationaler Handelsprotektionismus. Zheng teilte auch mit, daß man plane, die Kreditzinsen in den nächsten Monaten zu senken. Dieser Schritt ziele darauf, das Exportwachstum zu fördern.

Gan Ziyu, stellvertretender Minister der Zentralen Planungskommission, rief die lokalen Planabteilungen auf, sicherzustellen, daß die Außenhandelsgesellschaften mit Exportprodukten beliefert würden. Wang Zengjing, stellvertretender Minister der Textilin-

dustrie, erklärte auf der Konferenz, daß sein Ministerium das Jahr 1990 als "Qualitätsjahr" ausgerufen habe.

Um die Qualitätsverschlechterung bei einigen Textilien zu beenden, würde das Exportlizenzierungssystem verstärkt werden, um sicherzustellen, daß nur Qualitätsprodukte an die ausländischen Konsumenten ausgeliefert werden.

Ein stellvertretender Minister aus der Leichtindustrie rief ebenfalls dazu auf, die Verpackung und die Qualität der leichtindustriellen Produkte des Landes zu verbessern, so daß der entsprechende jährliche Exportwert das Ziel von 15 Mrd. Yuan bis zum Jahre 1995 erreichen könnte. Der in diesem Jahre erwartete Exportwert beläuft sich auf 10 Mrd. US\$.

Gu Yongjiang, der neu ernannte stellvertretende Minister im Außenwirtschaftsministerium, erklärte, daß billige, geringwertige Exporte als "Selbstmord" zu betrachten seien, die die nationalen Ressourcen verschwendeten und die Devisenreserve beeinträchtigten. Gu befürwortete ein System von Belohnungen und Bestrafungen, das die Qualitätsproduktion anregen solle. Produzenten von minderwertigen Gütern sollten keine staatliche Vorzugsbehandlung mehr erhalten; die Boni für die Angestellten solcher Unternehmen sollten auf niedrigem Niveau festgeschrieben werden.

Gu erklärte weiter, daß ein Jahr der Anstrengungen die Qualität von Chinas Exporten beträchtlich verbessert habe. Die Qualitätskontrolle durch lokale Regierungen hätte dazu geführt, daß einige Unternehmen ihre Lizenzen verloren hätten, während andererseits weniger ausländische Geschäftspartner über Qualitätsprobleme geklagt hätten. (CD, 2.8.90) -lou-

*(41)

IBM-Joint Venture zur Produktion von Computern

Das amerikanische Unternehmen International Business Machines (IBM) teilte mit, daß es in der Volksrepublik China sein erstes Joint Venture zur Produktion von PCs errichtet habe. Das Joint Venture zwischen der Tianjin Zhonghua Electronic Computer Company und der 100%igen IBM-Tochter, IBM China Hongkong Cor-

poration, wird eine Kapazität zur Produktion von bis zu 100 PS/2-Personalcomputern pro Tag für den Absatz in China haben.

Das Joint Venture wird den Namen Tianjin Advanced Information Products Corporation tragen. Details über die Investitionen wurden nicht genannt. Beide Seiten haben einen Vertrag über eine fünfjährige Zusammenarbeit unterzeichnet. Nach dieser Zeit wird über eine Verlängerung verhandelt.

Das Joint Venture wird als Exportagent für Ersatzteile von Computerteilen tätig sein. Die Gesellschaft wird am Anfang 20 Angestellte haben, meistens Ingenieure. Die Produktion wird in kurzer Zeit beginnen. Die Zahl der Angestellten wird auf 50 erhöht werden, falls die Geschäfte gut gehen. Die Interessen von IBM in der Volksrepublik beziehen sich auf die Entwicklung von Software, insbesondere Software in chinesischer Sprache, sowie die Zusammenarbeit mit Forschungszentren, um neue Ideen zu generieren. (FT, 30.8.90) -lou-

*(42)

Außenwirtschaftsbeziehungen der Stadt Beijing

1980 lebten in der chinesischen Hauptstadt 3.000 Diplomaten, Experten, Geschäftsleute, Korrespondenten und Studenten. In der Zwischenzeit, d.h. bis Mitte 1990, hat sich ihre Zahl auf 10.000 erhöht. Auch die Zahl der Geschäftsvertretungen hat zugenommen. In Beijing gibt es z.Zt. rd. 1.200 Repräsentativbüros ausländischer Firmen mit rd. 2.000 Mann Personal aus Dutzenden von Ländern. Die städtische Regierung hat zwischen 1980 und 1990 594 vom Ausland finanzierte Unternehmen zugelassen - mit einer Gesamtinvestitionssumme von 4,08 Mrd.US\$, davon 1,88 in Devisen. Während des vergangenen Jahrzehnts betrug Beijings gesamter Außenhandel 7,88 Mrd.US\$. Hongkong, Japan, die USA und die EG-Länder sind Beijings Hauptexportmärkte. Die Stadt hat inzwischen Handelsbeziehungen mit über 130 Ländern und Regionen und stabile Kooperationsbeziehungen mit rd. 10.000 ausländischen Firmen. Zwischen 1979 und 1989 hat die Stadt 1.600 Sätze an Schlüsselausrüstungen aus 20 Ländern und Regionen in Höhe von 1,68 Mrd.US\$ eingeführt. Beijing

hat Kooperationsvereinbarungen auf dem Gebiet der Technologie mit 20 Ländern geschlossen und "Freundschaftsbeziehungen" mit über 70 Ländern vereinbart. Rd. 3.000 ausländische Studenten aus 110 Ländern und Regionen studieren in Beijing Sprache, chinesische Literatur, chinesische Geschichte und moderne Naturwissenschaften, vor allem an der Beida und an der Qingda. Auch die Zahl der ausländischen Journalisten hat laufend zugenommen. Über 100 Presseorganisationen aus allen Teilen der Welt unterhalten in Beijing ein Büro. Hinzu kommen jährlich noch rd. 1.000 Korrespondenten kurzzeitig aus dem Ausland sowie aus Hongkong, Macau und Taiwan, um über Beijing zu berichten. (XNA, 12.8.90). -we-

Binnenwirtschaft

*(43)

Wirtschaftsergebnisse für das erste Halbjahr 1990

In der ersten Hälfte des Jahres 1990 stiegen die Investitionen wieder langsam an, doch die Ineffizienz plagt immer noch viele der Industrieunternehmen des Landes. Dies ist der Tenor eines Berichtes des Zentralen Statistischen Amtes.

Die wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für die Halbjahresperiode zeigen einen allgemeinen Anstieg bei den Investitionen in das Anlagevermögen, bei Bankkrediten und Löhnen, jedoch ein nur durchschnittliches Ergebnis bei den Unternehmen im Sinne von wirtschaftlicher Effizienz. Die Investitionen in staatseigene Unternehmen nahmen um 4,2% auf 74 Mrd. Yuan zu, das waren 3 Mrd. Yuan mehr als während der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Ca. 32,5 Mrd. Yuan oder 70% der Investitionen für den Investbau gingen in die Bereiche Energie, Transport, Post- und Telekommunikationswesen. Die drei genannten Industriezweige verbrauchten zusammen mit den Rohmateriallieferanten 52% der Investitionen der Regierung für die technologische Innovation.

In den Bereichen Kultur, Erziehung, öffentliche Gesundheit, Radiowesen, Wohlfahrt sowie wissenschaftliche Forschung gab es ebenso angestiegene Investitionen.

Die Gesamtinvestitionen in Shanghai, Guangdong, Liaoning, Jiangsu, Shandong und Beijing beliefen sich auf 26,2 Mrd. Yuan, machten also 40% der Gesamtinvestitionen im Lande aus.

Die Bankkredite, ein sehr oft zitierter Wirtschaftsindikator, schwollen auf 1,3 Billionen Yuan bis Ende Juni 1990 an; das waren 40 Mrd. Yuan mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Bankkredite nahmen in allen Industriezweigen außer Landwirtschaft zu. Die Kredite an elf Provinzen bzw. Regionen nahmen um 2 Mrd. Yuan oder mehr zu. In Guangdong, Liaoning und Shanghai betrug der durchschnittliche Anstieg 5,23 Mrd. Yuan.

Das Zentrale Statistikamt wies darauf hin, daß die höheren Investitionen und Bankkredite einhergingen mit einem ständigen Anstieg bei den Löhnen und Gehältern. Die gesamte Lohnsumme betrug Ende Juni 1990 127,5 Mrd. Yuan, das waren 9,5% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der gesamte Zuwachs bei den Löhnen und Gehältern unter Berücksichtigung der Inflation belief sich auf 7,9%. Die gesamten Löhne in den staatseigenen Unternehmen stiegen um 10,5% und in den kollektiveigenen Unternehmen um 4,1%.

In der Zwischenzeit sank auch der Anteil der Boni an den Gehältern; dies wird auf die wirtschaftliche Umstrukturierung zurückgeführt. Die Boni stiegen nur um 2,9% an, in sechs Provinzen und Regionen sanken die Boni sogar.

Analytiker hatten erklärt, daß sie immer noch beunruhigt durch die andauernde Ineffizienz seien. Die Arbeitsproduktivität sank um 0,18% im Vergleich zum Vorjahr. Im Mai und Juni 1990 sei jedoch ein leichter Anstieg der Arbeitsproduktivität zu verzeichnen gewesen.

Steigende Produktionskosten waren weit verbreitet, und der Energieverbrauch blieb weiterhin problematisch. Die Unternehmen verbrauchten durchschnittlich 2,1% mehr Energie als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. (CD, 1.8.90) -lou-